

gion mit Eingabe gelebt werden. Die Kultur des Wortes in der Kirche ist zumeist in der gepredigten Lehrverkündigung sichtbar. Eine Sensibilisierung der Betroffenen ist aber nur möglich, wenn sie die Haltung des Menschen in Bezug auf Gut und Böse auch selbst kennen. Das setzt Kenntnis der Sitte, Gesetz und Sittlichkeit voraus. Man kann gewiss über Religion anderer Meinung sein, aber alle sittlich-sozialen Lebensordnungen in Deutschland sind aus religiösen Bindungen hervorgegangen. Wer also den Dekalog nicht ernst nimmt, kann Recht und Gesetz offensichtlich auch nicht verpflichtend sehen. Dieser Vandalismus war nämlich nicht nur gegen die leblose Fassade, sondern er ist vor allem, ob bewusst oder nicht, gegen den lebendigen Gott selbst gerichtet.

**Toni Basilio, Filderstadt**

## Organisierte Orchestrierung des Unwillens

**Zum Bericht „Wut über FOB sprengt die fünf Bürger-Minuten“ vom 8. Mai:**

Da war ja am Dienstag dieser Woche nicht nur verständlicher Unmut etlicher Vaihinger Bürger über eine von ihnen abgelehnte Großinvestition der Stadt am östlichen Ortsrand ihres Stadtbezirks, sondern auch die zweifellos gekonnt organisierte Orchestrierung dieses Unwillens zur „Wut“ durch einen inzwischen stadtbekannteren Populisten und Anarchisten. Wobei sich die Empörung auch noch das falsche Gremium ausgesucht hatte: Der Vaihinger Bezirksbeirat hatte ja schon mehr-

fach im Sinne der Protestierenden votiert. Und man musste sich schon wundern, was Bezirksvorsteher und Bezirksbeirat alles hinzunehmen bereit waren: der öffentliche Meinungsdruck durch im Sitzungssaal aufgeplanzte Transparente und aggressive Beifallskundgebungen, eine Außerkraftsetzung der Geschäftsordnung (fünf Minuten für die Bürger) durch eine mehr als zehnminütige Rede eines Einzelnen, eine Philippika, die von Unwahrheiten, Verdrehungen und Beleidigungen strotzte, und schließlich die Diffamierung des obersten beschließenden Gremiums der Stadt, des Gemeinderats, als unternehmenshörig, fernab der Interessen der Bürger und fernab der Demokratie. Die Mitglieder des Bezirksbeirats wirkten hilflos gegenüber solchen Tiraden. Das darf sich eigentlich kein parlamentarisches Gremium gefallen lassen, wenn es seine Souveränität und seine Würde wahren will. Wehret den Anfängen!

**Peter Müller-Rockstroh**

**Vorsitzender der Vaihinger SPD**

FZ 10.5.08  
59



Bitte schreiben Sie uns, wenn Sie Kritik üben oder Anregungen loswerden wollen. Leserbriefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Das Recht auf Kürzungen behalten wir uns vor.

**Unsere Anschrift:**

Redaktion Filder-Zeitung

Hauptstraße 60-62

70771 Leinfelden-Echterdingen

E-Mail: [redaktion@filder-zeitung.zgs.de](mailto:redaktion@filder-zeitung.zgs.de)